

Anlage 1 – Ergebnisprotokoll Planungswerkstatt 12.10.2013

Als ein weiterer Planungsschritt für die Erarbeitung des Masterplans fand am 12. Oktober 2013 die öffentliche Planungswerkstatt in der Luitgardisschule in Elten statt. Ziel der Planungswerkstatt ist es, konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen zu eruieren, die für die zukünftige Entwicklung Hoch-Elten's bedeutsam sind und diese maßgeblich mitbestimmen und leiten werden. Der diskursive Planungsprozess ist ein wichtiger Bestandteil bei der Erstellung des Masterplans Hoch-Elten, denn nur auf Basis gemeinsam erarbeiteter Entwicklungsperspektiven und Maßnahmen kann ein zukunfts- und umsetzungsfähiges Konzept entstehen. Die Beteiligung an der Planungswerkstatt vollzog sich positiv. Zur Teilnahme waren alle Eigentümer und Anwohner, Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Verbänden und Institutionen, die politischen Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Emmerich am Rhein und der Fachverwaltungen der Stadt Emmerich am Rhein sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die in besonderer Art und Weise mit Hoch-Elten verbunden sind, eingeladen. Insgesamt beteiligten sich rund 55 Personen an der Planungswerkstatt.

Aufbauend auf den bedeutsamen Leitlinien und Zielvorstellungen für die Entwicklung Hoch-Elten's, welche im Leitbild definiert wurden, galt es diese in der Planungswerkstatt in konkrete Maßnahmen zu übersetzen. Das Leitbild umfasst folgende fünf thematische Schwerpunktbereiche:

- Hoch-Elten als Ort der erfahrbaren Geschichte
- Hoch-Elten als Ort der erlebbaren Naturräume
- Hoch-Elten als beliebter Wohnstandort
- Hoch-Elten als wichtiger Naherholungsort
- Hoch-Elten als Gesundheitsort

Diese fünf Themenbereiche fungierten als Grundlage für die konkrete Diskussion und Erarbeitung in den Gruppen der Planungswerkstatt. Die Gruppen wurden gemäß dem Leitbild in folgende drei Themenbereiche unterteilt:

- Ortsbild | Mitte | Infrastruktur
- Landschaft | Wege | Sichtachsen
- Image | Tourismus | Kultur | lokale und regionale Einbindung

Dorfexpedition

Im Vorfeld der Gruppenarbeitsphase wurde zu einer Dorfexpedition geladen. Um einen besonders großen Bereich des Ortes zu erkunden und die drei genannten Themenbereiche bei den Expeditionen einzubeziehen, wurden zwei thematische Routen gewählt. Diese zwei Routen wurden von drei unterschiedlich großen Gruppen begangen. Die Bürgeranregungen, Vorschläge und Ideen werden im Folgenden anhand der beiden Routen erläutert.

Haupttreffpunkt im Ort

- Historischer Punkt: am Kreuz vor der St.-Vitus-Kirche
- Bänke auf dem Vorplatz der Kirche als Treffpunkt

Route 1: Ort, Burg und Stift

Stärken von Hoch-Elten und einzelne Maßnahmen

- Der Waldweg, der hinter der St.-Vitus-Kirche verläuft, gehört mit zu den meist besuchten Wanderwegen in Hoch-Elten. Insbesondere im Frühjahr bestaunen die Besucher und Anwohner Hoch-Elten die zahlreichen Frühblüher entlang des Weges.
- Der Kreuzweg im Wald wird von Gläubigen besucht. Die Spiritualität dieses Ortes sollte erhalten bleiben.
- Die hohen Qualitäten des Waldes und der verschiedenen Wege, die durch den Wald und den Ort führen, gilt es zu stärken. Einige Wege sind allerdings schmal, versteckt und eher schlecht begehbar. Bürgeranregung: „Nicht jeder Weg muss für jeden begehbar sein. Schmale, verwinkelte und unebene Wege sind auch gut.“

Schwächen von Hoch-Elten und Ansatzpunkte

- Die Sichtachse entlang der Skulpturenachse muss zukünftig freigehalten werden. Dies erfordert die gezielte Auslichtung des Waldes und damit verbunden sind die Instandhaltung, Folgekosten und Verantwortung der Maßnahme.
- Es ist zu überlegen, den jetzigen Einstiegsort in den Wald (westlich der Kirche) zu schließen und einen neuen Haupteinstiegsort östlich der Kirche zu schaffen.
- Es fehlen sowohl Infotafeln zur Geschichte Hoch-Elten und zu St.-Vitus als auch ein einheitliches Beschilderungssystem entlang der Wanderwege. Vorschlag eines Bürgers: Die vorhandenen Infoschilder als Übergangslösung auf dem Parkplatz installieren.
- Es wurde über den Standort und die Ausstattung des Wohnwagenstellplatzes diskutiert. Es gab keine klare Meinung darüber, ob der Standort bestehen bleiben oder verlagert werden soll. Problematisch sind die fehlenden Ver- und Entsorgungseinrichtungen und die nicht ausreichende Straßenbeleuchtung entlang des Stellplatzes.

Unterschiedliche Zielgruppen

- Die verschiedenen Nutzergruppen sollen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen berücksichtigt werden.
- Mountainbiking: Die besondere Strecke der Wasserschlucht für Mountain-Biker – am besten als Fortgeschrittenenstrecke – offiziell ausschildern, damit Konflikte mit anderen Nutzergruppen künftig vermieden werden. Es gibt keine ausgeschilderte Verbindung zwischen der Mountainbike-Strecke in den Niederlanden und Hoch-Elten. Idee: Angebote in Hoch-Elten und den Niederlanden offiziell zu verbinden.

Route 2: Natur- und Gesundheitsort

Stärken von Hoch-Elten und einzelne Maßnahmen

- Die Aufenthaltsqualität in den besonderen Naturräumen ist zu stärken. Maßnahmen dafür wären die Auslichtung der Waldränder und das Freischneiden der Wege, um insgesamt einen offenen Charakter zu schaffen.
- Neue Sportmöglichkeiten wie Boule/Beachvolleyball anbieten.
- Die Wiesen als Ruhe- und Meditationsorte erlebbar machen.
- Die Aussicht als touristischen Magneten nutzen, bspw. mit der Errichtung eines Aussichtsturms. Dabei sollen die Konfliktfelder Aussichtsturm – Gesundheitsort und Aussichtsturm – Parken berücksichtigt werden.

Schwächen von Hoch-Elten und Ansatzpunkte

- Der Trimm-Dich-Platz soll als Mehrgenerationenplatz entwickelt werden.
- Der Start und die Fortsetzung des Barfußpfades soll deutlicher gemacht werden.
- Es fehlen Spielmöglichkeiten für Kinder, z.B. ein Naturspielplatz im Wald.
- Hoch-Elten soll bekannter und attraktiver werden. Vorschlag: Festivitäten, wie Obstwiesenfest, Erntefest etc.
- Es fehlt ein einheitliches Wander- und Waldwegesystem, das Wege für die unterschiedlichen Nutzergruppen ausweist (Reiter, Mountainbiker, Fußgänger). Konflikte und Gefahrensituationen sollen so vermieden werden.
- Ortsmitte: Der Parkplatz ist wichtiger Anlaufpunkt und somit wichtiger Teil der Ortsmitte, die es zu gestalten gilt. Vorschläge für die Umgestaltung: Einrichtung eines Servicepunktes; Übersichtsschilder aufstellen, da die Orientierung im Ort momentan schwierig ist; evtl. den Parkplatz weiter touristisch ausbauen z.B. über Souvenirläden, Gastronomie, etc.

Gruppenergebnis aus der Planungswerkstatt

Mit den Eindrücken aus den Dorfexpeditionen fanden sich die Teilnehmer, nach einem kurzen Einführungsvortrag, in den Gruppen zu den benannten Themenschwerpunkten zusammen. Anhand von Plänen und vorstrukturierten Schlagwörtern galt es konkrete Maßnahmen zu entwickeln, welche die Potenziale und Stärken Hoch-Elten ausbauen und die Schwächen/Mängel beheben.

In der folgenden Zusammenstellung werden die Ergebnisse der Diskussionen aus den drei Gruppen aufgeführt.

Planungsgruppe 1: Ortsbild | Mitte | Infrastruktur

Ortsmitte

- Historisch: Parkplatz war als Ortsmitte mit Souvenirläden und Gastronomie besetzt.
- Der Parkplatz ist ein historisch gewachsener Punkt in Hoch-Elten, aber funktional wie auch atmosphärisch entspricht er nicht einer Ortsmitte. Auf dem Parkplatz soll eine Platzatmosphäre entstehen, wie auf dem Vorplatz der St.-Vitus-Kirche.
- Die Ortsmitte soll im Sinne eines Marktplatzes als Begegnungsort und Orientierungspunkt für Besucher dienen. Es sollte der Frage nachgegangen werden, ob das Motto zukünftig „Mehr Marktplatz als Parkplatz“ lauten sollte.
- Eine Willkommenskultur soll geschaffen werden. Es fehlen Informationsschilder, Tafeln, Wegweiser.
- Die aktuelle Gestaltung des Marktplatzes wird als „altbacken“ und nicht mehr zeitgemäß empfunden. Die gestalterische Aufwertung des Marktplatzes ist für die Entwicklung Hoch-Elten von zentraler Bedeutung.
- Es wurde diskutiert, ob eine neue Ortsmitte auf dem Parkplatz ein zusätzliches, gastronomisches Angebot benötigt.
- Der Parkplatz ist aktuell (insb. wochentags) nur sehr selten voll belegt; meistens stehen dort nur wenige Autos.
- Maßnahmen zur Ortsmitte:
 - Vision/Idee: Einen neuen zentralen Ort auf dem Parkplatz, eine Art „Insel“, die sich mit dem Ort, der Kirche und dem neugestalteten Vorplatz räumlich verbindet, erstellen. Es soll ein Anlaufpunkt geschaffen werden, der Überblick über Hoch-Elten vermittelt. Informationsangebote sollten hierbei auch Kind-orientiert überlegt werden. Hierbei soll der Parkplatz zum Treffpunkt werden, um von hier zu weiteren Aktivitäten zu starten. Ein Wartepunkt muss daher eine Aufenthaltsqualität aufweisen. Hierbei geht es nicht um den idyllisch gelegenen Ort, sondern vielmehr um einen Ort der Begegnung.

- Die intuitive Orientierung soll mit der Gestaltung der Mitte unterstützt werden. Aktuelle Sichtbezüge sollen so gelenkt werden und zu einem ersten positiven Eindruck und zu einem Willkommensgefühl führen. Aktuell ist das Bild Hoch-Elten heterogen geprägt. Negativ fällt insbesondere das brachliegende Waldhotel auf.
- Das Konzept zur neuen Ortsmitte sollte die Aspekte Parken, Grün und Kirche vereinen. Vorhandene Angebote wie Gastronomie und Minigolf sollen in ihrer Sichtbarkeit jedoch nicht eingeschränkt werden.
- Idee einer „Hoch-Elten-App“, um die Geschichte des Ortes für die jüngere Generation interessant zu vermitteln. Die Ortsinformationen könnten auch anderweitig elektronisch (QR-Codes) vermittelt werden.

Spielmöglichkeiten für Kinder

- Es fehlen Spielplätze in Hoch-Elten. Daher bedarf es der Suche nach geeigneten Standorten. Mögliche Standorte wären: Bereich Buchenallee; Paters Garten; Vorplatz der Kirche
- Für diese Standorte sind geeignete Konzepte zu entwickeln, die in Verbindung mit den Besuchern und unterschiedlichen Altersgruppen ein entsprechendes Angebot machen.
- Der obere Teil der Römerschlucht und der westliche Waldbereich soll für Kinderspielmöglichkeiten genutzt werden. Der Vorschlag auf einen fußläufigen Verbindungsweg zwischen Elten und Hoch-Elten den Baumlehrpfad zu verlagern wurde positiv gesehen. Die Nutzbarkeit für Schulklassen wird so erleichtert. Es wird darauf hingewiesen, dass die Römerschlucht nur mit hohem Aufwand begehbar gemacht werden kann. Bei Starkregen läuft hier das Wasser vom Berg. Die Schlucht birgt viele Gefahrenbereiche.

Mobilcamperplatz

- Die Nutzbarkeit soll durch ein Ver- und Entsorgungssystem verbessert werden. Hierdurch soll einer unsachgemäßen Entsorgung entgegen gewirkt werden. Bei einem weiterhin fehlenden Ver- und Entsorgungssystem wird der Standort in Frage gestellt.
- Die Nutzung soll entgeltpflichtig werden. Mit dem Inhaber der Minigolfanlage soll über mögliche Kooperationen gesprochen werden.
- Es soll zudem überlegt werden, ob dieser Stellplatz nur für spezielle Anlässe wie Honeymoon o.ä. freigegeben wird.

Öffentliche WC-Anlage

- Der Standort sollte in Kirchnähe gesucht werden, da mit dem Pannekoekhuys ein Kooperationsvertrag zur kostenfreien Toilettennutzung besteht. In der Ortsinformation soll auf die WC-Anlagen hingewiesen werden.
- Mögliche Standorte: im Bereich Eingang Kirche oder am kleinen Parkplatz rückwärtig zur Kirche.

Planungsgruppe 2: Landschaft | Wege | Sichtachsen

Landschaftsräume

- Für den gesamten Ort ein „Baumpflegekonzept“/ „Baum- und Waldentwicklungskonzept“ aufstellen.
Mit den möglichen Inhalten:
 - Was ist wo herauszustellen?
 - Gehölzauswahl steuern
 - Pflege und Ergänzung der Obstbaumwiese
 - Alleen freistellen und vervollständigen
 - störenden Aufwuchs/Wildwuchs entfernen
- Intime, ruhige Aufenthaltsmöglichkeiten sind auf den Wiesenflächen vorzusehen.

Geschichte erleben

- Die Kulturräume Hoch-Eltens sollen gestärkt werden.
- Die Kirche und das Stiftsareal im Allgemeinen sind freizustellen, hier insbesondere die Südfläche zum Hang. Kirchengelände/Geländekante ggf. als Wandrand definieren?
- Der ehemalige Stiftspallas soll durch behutsame Eingriffe angemessen visualisiert werden. Weniger vorstellbar ist hier Gastronomie/Kiosk o.ä.
- Auch die übrigen Burgbereiche (Vorbürg, Fluchtbürg) sollten räumlich kenntlich gemacht werden und z.B. über den Einsatz neuer Medien, wie bspw. QR-Codes erläutert werden.

Freizeitwege

- Der Kreuzweg und die vorhandenen Wege bedürfen einer Strukturierung und in Teilen auch einer Aufwertung.
- Thematische, nutzerorientierte Routen und Touren sollen angeboten werden; inklusive Angabe von Laufzeiten und Wegausbau. Die An- und Einbindung sonstiger Wanderwege, Reitwege, Radstrecken in das Wegesystem soll erfolgen.
 - reine Fußwege ausweisen (komfortabel begehbar)
 - Trennung verschiedener Nutzergruppen: Reiter, Mountainbiker, Fußgänger
 - verschiedene Wegeoberflächen zu Kategorien zuordnen
- Mountainbiking: Eine Strecke festlegen und damit Nutzungskonflikten entgegen wirken. Ein geeigneter Standort ist die Wasserschlucht.
- Den Anschluss an das überregionale Wegenetz verbessern (Pieterpad, Klompenweg, ...).

- Einstiegsorte mit passender Infrastruktur sind zu schaffen. Z.B. durch eine sinnvolle Beschilderung und das Auffindbar machen von Weganschlüssen.
- Der Waldlehrpfad soll neu verortet werden und an die bestehenden Wanderwege zwischen Elten und Hoch-Elten gekoppelt werden.
- Die aktuellen Standorte der Bänke als Orte für Ruhe und Pausen sollten überdacht werden.

Sichtbeziehungen

- Bestehende Sichtachsen sollen dauerhaft freigestellt werden (v.a. Skulpturenachse).
- Vorschlag: Aussichtsturm (ggf. mit Gastronomie) schaffen.

Weitere Maßnahmen und Projekte, Ideen zum kulturellen Leben

- Alle Maßnahmen sollen in einer hohen gestalterischen Qualität umgesetzt werden.
- Das kulturelle Angebot über Feste oder zeitlich begrenzte Attraktionen ergänzen, z.B. Obstfeste (in Kombination mit Erntedankfest), Nachbarschaftsfeste, Seifenkistenrennen.
- Die Installation eines Klettergartens/Kletterpfades/Baumwipfelpfades auch in Kombination mit einem Aussichtspunkt prüfen.
- Sport und Spielangebote ergänzen, z.B. Bogenschießen.
- Regenablaufgräben erneuern.

Planungsgruppe 3: Image | Tourismus | Kultur | lokale und regionale Einbindung

Tourismus

- Eine behutsame touristische Erschließung/Entwicklung steht als Leitbild über allen angesprochenen Themen und Projekten.
- Störungen des Wohnumfeldes durch die Qualifizierung der touristischen Angebote sind zu vermeiden. Die privaten Flächen sind zu schützen, daher soll nicht zu viel neuer Tourismus erzeugt werden.
- Die touristische Attraktivität soll in Maßen ergänzt werden. Es werden Lärmbelastungen durch eine zusätzliche Verkehrsentwicklung auf der Lindenallee erwartet.
- Das Interessante an Hoch-Elten ist die Berglage: „Hoch-Elten ist hoch!“ fasst die Besonderheit zusammen.
- Der Eltenberg hat eine große Bedeutung aus Richtung der Niederlande. Dieses ist bei den Informationsträgern zu berücksichtigen, ebenso bei Marketingmaßnahmen.
- Der Eltenberg ist auch als Märchenberg bekannt. Die Geschichten und Märchen könnten zusammengetragen werden.

Stärken Hoch-Elten

- Die St.-Vitus-Kirche ist ein besonderer Ort. Dieser soll noch besser inszeniert werden und über kulturelle Ereignisse stärker in das Dorfleben eingebunden werden, z.B. ein Weihnachtsmarkt vor der Kirche.
- Ein neuer Aussichtsturm in Anlehnung an die Geschichte Hoch-Elten wird als interessante Ergänzung gesehen. Hierfür gilt es den geeigneten Standort finden. Der Aussichtsturm könnte in der Nähe des Trimm-Dich-Platzes errichtet werden oder an seinem historischen Standort im Bereich Hotel auf der Heide.
- Ein zentraler Informationspunkt soll für die Mitte von Hoch-Elten entwickelt werden.
- Die Wasserschlucht eignet sich gut als Mountainbike-Strecke und ist hinsichtlich der örtlichen Gegebenheiten gut geeignet. Die aktuelle Nutzung dieser Schlucht soll offiziell als Free-Ride-Strecke ausgelegt werden.
- Am Eltenberg gibt es mehrere Quellen, die wenig bekannt sind, aber interessante Laufziele darstellen können. Eine Einbindung in das Wegenetz soll geprüft werden.
- Verschiedene Geocachingpunkte sind bereits in Hoch-Elten am Eltenberg installiert. Diese können besser angeknüpft werden, bzw. ausgebaut werden.
- Die Ansiedlung weiterer Gastronomieangebote wird unter wirtschaftlichen Aspekten als schwierig gesehen.
- Hoch-Elten hat eine Vielzahl an besonderen Orten des Naturerlebens. Das Naturdenkmal Ilex ist eine der Besonderheiten.

Schwächen von Hoch-Elten und Ansatzpunkte

- Das brach liegende Waldhotel führt zu einem heterogenen und negativen Eindruck Hoch-Elten. Eine neue Nutzung wäre für das gesamte Bild der Dorfstruktur gut.
- Für Hoch-Elten soll ein einheitliches Beschilderungssystem entwickelt werden.
- Die Erschließung von Hoch-Elten ist bei der Generierung neuer Verkehre zu strukturieren. Hierfür gilt:
 - Verkehrsführung optimieren: Zu viel Verkehr und zu schnelles Fahren auf der Lindenallee.
 - Touristische Verkehre lenken: Zur Saison und an Wochenenden Parksyste me entwickeln.
 - Verschiedene Einstiegsorte für die Besteigung des Eltenberges schaffen.
 - Freizeitwege: Fahrradrou ten ausbauen/besser ausschildern, Barfußpfad besser pflegen, Waldlehrpfad soll ggf. an anderer Stelle wieder aktiviert werden.
- Die Verbindung zwischen den touristischen Punkten Emmerichs, Rheinpromenade und Hoch-Elten fehlt.
- Eine öffentliche WC-Anlage fehlt.
- Mobilcamperstellplatz: Das Problem der Ver- und Entsorgung besteht, welches dringend angegangen werden muss. Es wurde grundsätzlich über den Standort diskutiert und darüber, ob er sogar aus Hoch-Elten weggenommen werden soll. Allerdings bringt der Stellplatz auch zahlungskräftige Kunden. Als alternativer Stellplatz wurde der Platz an der Lindenallee diskutiert. Aber auch hier bedarf es einer Ver- und Entsorgungsstation.

- Angebote für kleine Kinder fehlen.

Bürgerschaftliches Engagement

- Viele Vereine bringen sich jetzt schon für Hoch-Elten und seine Gestaltung ein. Das wird sehr positiv gesehen. Künftig sollen diese Kooperationen weiter gepflegt werden.

Weitere Aspekte

- Folgekosten der Maßnahmen müssen bedacht/gerechnet werden.
- Wenn ein Projekt umgesetzt wird, ist die Pflege dessen zwingend erforderlich.